



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

552 (30.11.1936) Morgen-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-392257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-392257)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Täglich 5mal außer Sonntag. Bezugspreis: ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Druckerei: ...

Angel- ...

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Morgen-Ausgabe A u. B

Montag, 30. November 1936

147. Jahrgang - Nr. 552

Diener - nicht Kritiker der Kunst!

Bomben auf Barcelona

Bei Madrid keine Kampfaktivität, aber erfolgreiche Tätigkeit der Marineflieger

Salamanca, 29. November.

In dem am Samstag ausgegebenen Heft ...

Nationale Wasserflieger haben zwei ...

In die Quartiere statt an die Front!

Salamanca, 29. November.

Die der nationale Sender ...

Er berichtete u. a., daß kürzlich 600 Mann ...

Wechsel im roten Madrider Kommando

Madrid, 28. November.

Nach Auslager von gefangenen ...

Immer wieder Goldschmuggel nach Frankreich

Paris, 28. November.

Daß das spanische Gold nicht nur auf ...

Bei der Verhaftung verurteilte einer der ...

Blum soll in die Enge getrieben werden

Paris, 29. November.

Die kommunistische Partei hat durch ein ...

benutzen habe, daß in dieser Frage große ...

Die Kommunisten seien diesem Vorhaben ...

Die große Tagung des Reichskultur-Senats:

Die Befreiung des Künstlers von der Fessel der Kritik

Dr. Goebbels und Ministerialrat Berndt erläutern noch einmal Gründe, Wesen und Zweck des Erlasses

Berlin, 28. November.

Nach der dritten Jahrestagung der Reichskultur-

Der Vizepräsident des Reichskultur-Senats, Staats-

Staatssekretär Runkel wandte sich dann an Reichs-

Die Reichskultur-Senatsmitglieder ...

Der Nationalsozialismus liebt die geistige ...

behung, Geschichte und Wesen der Kunstkritik ...

Wie immer im Reichskultur-Senat, fand dann eine ...

Reichsminister Dr. Goebbels nahm dann in einer ...

Der Nationalsozialismus liebt die geistige ...

Entscheidungen würden im Gegenteil immer nur von ...

der englische Außenminister erst kürzlich angekom-

Der Vorstoß der spanischen Noten beim Völkerbund:

Will man neue Konflikte provozieren

Scharfe Ablehnung des roten Manövers in der französischen Presse

Paris, 28. November.

Die Anrufung des Völkerbundes durch die ...

Das „Journal des Débats“ weist Valencia ein ...

Die Regierungen, die eintreten sollen, den ...

Die Weltöffentlichkeit in Valencia, die immer mehr ...

Der „Temps“ gibt ebenfalls seinen Befürchtungen ...

Das beste Mittel, um das Manöver zu ...

Der „Temps“ gibt ebenfalls seinen Befürchtungen ...

Der Völkerbund ...

Ein erbeuteter Sowjet-Tank



Kulturpolitik zu vermeiden, damit daraus eine mög-

Reichsminister Dr. Goebbels hat dann noch ein-

Die Kritik war reformbedürftig, und sie wird ...

Im Anschluß an seine große Rede auf der ...

Die ganze deutsche Geschichte soll es sein!

Mit höchstem Nachdruck unterstrich Reichsminister

„Das deutsche Volk ist das Ergebnis seiner ...

„Wenn wir nicht wollen, daß wir anderen ...

Dr. Goebbels behandelte sodann die Frage der ...

Am Schluß seiner Rede gab Reichsminister Dr. ...

Teufel, Teufel, Tod

Das Spiel von Werner Klöpper... Teufel, Tod... Eine Jungvolk-Festspiele im Kaiserpark

Das Bühnenprogramm außerordentlich gut... Teufel, Tod... Ein tüchtiger Mann an der Spitze

Vor Kälte - Regen - Sonnenglut... Zeumer-Mut... Das große Mathaus in der Breiten Straße, N 1, 6

line und Orgel, wichtige Veder von... Zeumer-Mut... Die große Mathaus in der Breiten Straße

Dreißigfronte gefiederte Sänger... Kanarienvogelstimmung im Casino

Sonntag mittig eröffneten die... Dreißigfronte gefiederte Sänger... Kanarienvogelstimmung im Casino

Kanarienvogelstimmung im Casino... Dreißigfronte gefiederte Sänger

Die Sänger haben es die... Dreißigfronte gefiederte Sänger... Kanarienvogelstimmung im Casino

Ein märchenfrohes Spiel:

„Das klingende Haar“

Großer Erfolg der Aufführung anlässlich des silbernen Jubiläums der Fidelettschule im Kaiserpark

Die mit dem herzlichsten Beifall... Das klingende Haar... Großer Erfolg der Aufführung

Es war einmal, so beginnt das... Das klingende Haar... Großer Erfolg der Aufführung

Kopfer hat es verstanden, das... Das klingende Haar... Großer Erfolg der Aufführung

Wenn Direktor Valpina bei der... Das klingende Haar... Großer Erfolg der Aufführung

Aufführung fehlten, daß nicht... Das klingende Haar... Großer Erfolg der Aufführung

Bekanntere Besetzung... Das klingende Haar... Großer Erfolg der Aufführung

Blick auf Ludwigshafen

Ein Todesopfer des Wettes

Das Todesopfer des Wettes... Blick auf Ludwigshafen

Ein auf der Wanderschaft... Blick auf Ludwigshafen

Es operieren für das... Blick auf Ludwigshafen

NSDAP-Mitteilungen

Politische Verkehr... NSDAP-Mitteilungen

NSDAP-Mitteilungen... Politische Verkehr

NSDAP-Mitteilungen... Politische Verkehr

NSDAP-Mitteilungen... Politische Verkehr

NSDAP-Mitteilungen... Politische Verkehr

NSDAP-Mitteilungen... Politische Verkehr

NSDAP-Mitteilungen... Politische Verkehr

NSDAP-Mitteilungen... Politische Verkehr

NSDAP-Mitteilungen... Politische Verkehr

NSDAP-Mitteilungen... Politische Verkehr

NSDAP-Mitteilungen... Politische Verkehr

NSDAP-Mitteilungen... Politische Verkehr

Für kalte Tage die praktische Strickkleidung... Daut Mannheim

Rotations-Schnell-Vervielfältigungs-Maschinen... Chr. Hohlweg G. m. b. H.

Mein Eigenheim u. seine Finanzierung... Bausparkasse „BADENIA“

Graphologie... R. Buttkus, Charakterologe

Für Wäscheausstattungen... Geschw. Nix, N 4, 7, Laden

Paßbilder... Paßbilder

Längen u. weiten... Schuh-Instandsetzung

PHOTO KINO HERZ... Kunststoffe

Chem. Reinigung... Kaumüller

Paßbilder... Paßbilder

Der Staat hilft Ihnen!... Fritz Hartmann

Umzüge... Frohe Weihnachten

Berliner Atelier... Berliner Atelier

Volksheil... Volksheil

Alt geworden u. doch jung geblieben!

Das ist eine Kunst, die nicht jedem geläufig ist.

Sie kaufen bei Drucker Dr. Haas R. 1.4-6

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Quidjeon sucht eine Braut

Der letzte Mohikaner will heiraten — Ein ruhmreicher Indianerstamm soll nicht aussterben

Korwich (Connecticut), im November. Jünger Mann aus guter Familie möchte wohl Zeit mit einem jungen Mädchen verbringen, die von seiner mohikanischen Rasse ist.

Dieses Inferat erschien vor kurzem in zahlreichen amerikanischen Zeitungen. Natürlich erregte der Text einige Aufsehen, die Reporter griffen die Sache auf und machten Schlagzeilen daraus, das Radio sandte Appelle in den Äther, wenn irgendwo in den Vereinigten Staaten noch ein weibliches Weib existierte, das sich auf eine rein mohikanische Herkunft berufen könne, so möge sie sich melden, um mit dem letzten männlichen Sprossen des indianischen Stammes der Mohikaner eine Familie zu gründen. Und man spricht in ganz USA, von New York bis San Francisco und von Boston bis Los Angeles von Harold Tomis Quidjeon, dem indianischen Jüngling, der die Inferate aufgegeben hat, und ein einziges Weib nach der unbekanntem Braut der letzten Mohikaner? Die Amerikaner haben nun einmal ein Hindernis-Verdachten an unerschütterlichen Ideen.

Harold Tomis Quidjeon lebt in Korwich im Staat Connecticut. Sein Vater ist Unteroffizier der Armee, eine Schwester ein gefeiertes Vorbildung Mädchen, das an der Pennsylvania-Universität studiert und mehrere Bücher herausgegeben hat. Er ist ein eifriger Anhänger der Kultur der alten Zeiten der Mohikaner, und man findet in seinen Büchern in „Indian Office“ im amerikanischen Innenministerium befindet — kurzum, es handelt sich um eine indianerfamilie, die sich, wie so viele andere, sehr an den Weibern anpasst hat. Quidjeon selbst ist nur ein junger Mann der Indianer und hatte sich damit abgefunden, daß seine einzige Schwester Maria mit einem Indianer verheiratet war. Nun

aber ist der alte indianische Geist über ihn gekommen und er will, obwohl er niemals seine in den Reservationen lebenden Angehörigen gesehen hat, den Stamm der Mohikaner, dessen letzter männlicher Repräsentant er ist, vor dem Aussterben bewahren und neu aufbauen.

Nach bewahrt der Vater aus Pietät die Genealogie auf, die beweist, daß die Familie unmittelbar von den heldenhaften Häuptlingen des Mohikaner Stammes abstammt. Noch hängen in dem modernen Haus die alten Kleidungsstücke und der Federhut und der tapferen Häuptlinge, die von einem erlebnisreichen Leben lücheln die Erde deckt. Da ist das letzte männliche Überbleibsel unserer Familie“ hat der Vater manchmal zu Quidjeon gesagt. Vielleicht waren es diese Worte und das Studium der Familiengeschichte, die die pflüchliche Bindung im Leben des Jünglings zu modernen jungen Männern herbeiführte. Er hat seine Bücher ab und zog die Gewänder der alten Mohikaner-Häuptlinge an, setzte sich ihren Federhüten auf den Kopf und baute sich im Garten des väterlichen Hauses eine richtige Indianerhütte, in der er stundenlang verweilt er vor den Gräbern des Indianerfriedhofes in der Soham-Ebene in Korwich, als wolle er mit seinen Ahnen in Gespräche treten. Er kramte sogar gegen die Stadtgemeinde vor dem Tribunal des Staates Connecticut einen Prozeß an, weil er in der Veranschaulichung der Gräber eine Verletzung der „heiligen Rechte des indianischen Volkes“ erlitten. Nun sucht er eine Frau mohikanischer Herkunft, um seinen ruhmreichen Stamm neu aufzubauen. Ganz Amerika besitzt voller Sympathie mit dem jungen Quidjeon nach dieser unbekanntem „Gee“. Vielleicht gibt es wirklich in USA noch irgendwo eine reinklassige Mohikanerin, die ein heldenhaftes Geschlecht vor dem Aussterben bewahrt!

BILDER VOM TAGE



Fritz Bernhardt beschäftigt ein Flugzeugabwischgerät. Fritz Bernhardt beschäftigt vor kurzem die belgischen Luftabwehrtruppen und ließ sich ein Flugzeugabwischgerät erklären. (Brüssel, B.)



Paris feiert den Karneval. Paris feiert den Karneval. (Paris, F.)



Goldfund in England. Auf einer Wiese bei Bostonsbridge in Hampshire, die ein gewisser Herr Weston seit vier Jahren gepflügt hatte, fanden Arbeiter beim Ackerbau von Silber und Gold. (London, E.)

Eine interessante Untersuchung

Im vergangenen Herbst hat die Universität München in letzter Zeit eingehende Versuche angestellt, um die Reizwirkung verschiedener Speisen im Magen einander mit Hilfe von neuen Methoden festzustellen. Dabei kam man zu Ergebnissen, die auch den Laien interessieren werden. Es zeigte sich beispielsweise, daß eine Semmel länger im Magen bleibt als ein Stück Weißbrot, trotzdem beide aus dem gleichen Teig bestehen. Die feste Kruste der Semmel nämlich ist schwerer zu verdauen, als das weiche Weißbrot. Auch nach längerer im Magen Verweilzeit wird das Weißbrot schneller als die Semmel verdaut. Diese Ergebnisse sind von großer Wichtigkeit für die Ernährungswissenschaft. Für unsere getriebenen Völker ergeben sich folgende Lehren: 1. Ein Brot verweilt 25 Minuten im Magen, ein Stück Weißbrot 15 Minuten im Magen, ein Stück Semmel 45 Minuten im Magen.

Der kürzeste Krieg

Der kürzeste Krieg, der je stattgefunden hat, es ist der gerade vierzig Jahre her, fiel in das Jahr 1888. Er dauerte nur 38 Minuten. König von Belgien, der Sultan von Zanzibar, erklärte England den Krieg. Vor dem Hafen von Zanzibar lag eine kleine britische Flotte. Sie eröffnete sofort das Feuer auf den Palast des Sultans, der vollkommen in Trümmer ging. Das einzige Kriegsschiff Zanzibars verlor in der zwanzigsten Minute. In der selben Minute fiel die weiße Flagge über dem Trümmerhaufen des Palastes empor, der Krieg war beendet und der Sultan geflohen.

Die „Olympiade“ der Sommerproffen

Die Amerikaner haben eine Vorliebe für seltsame Wettbewerbe. So hatten sich nicht weniger als 200 Sommerproffen in der in Ontario imberstehenden in New York eingefunden, um an einem Wettkampf teilzunehmen, bei dem die Weiber der weißen Sommerproffen teilgenommen wurden. Zwei Rotblauige gingen als beste Sieger aus dieser ungewöhnlichen „Olympiade“ hervor — der 14jährige Charles Francis Costane und die 14jährige Patricia Gallagher, die in der Tat eine Unmenge von Sommerproffen aufwiegen konnten. Den drei Preisrichtern wurde die Entscheidung nicht leicht gemacht, sie hatten ein eigenes für diesen Zweck konstruiertes Meßinstrument, mit dem die Sommerproffen gemessen wurden. Zwölf Kinder kamen in die

Wahl. Sie machten sich zuerst um jede Möglichkeit einer „Einschaltung“ zu bemühen, ihre Gesichter mit Wasser, Seife und Alkohol kräftig abzuwaschen und

traten dann zum Endkampf an, in dem die zwei jugendlichen Sieger ermittelt wurden. Man bestaunt man sie in den amerikanischen Blättern.

Stoffland und der Spieler / Von W. Dahn

Der Diener meldete Stoffland einen Herrn, der die Mühseligkeit, dem großen Schauspielers seine Wohnung zu besetzen. Man ließ ihn einsteigen. Stoffland sah ein abgemagertes, mageres Gesicht vor sich, mit kleinen blauen Augen, einem Haube, um den herumgehende Haare spielten, die Schäfte bedeckt mit einem Haar, das man fast grau nennen konnte. Der Fremde trug eine leuchtende, weiße und feine Leinwand, im Hals ein etwas verblühtes rosa rote Krawatte, deren Farbe ebenfalls im Hals spielte. Stoffland ließ ihn einen Stuhl hinstellen und nachdem beide Platz genommen hatten, fragte der Schauspieler, womit er seinen Besucher kenne.

„Sie haben vor ungefähr vier Tagen die Rolle des Polent im Spieler gegeben“, hob der Fremde an. „Ich war einst Ihrer eifrigsten Bewunderer.“

Stoffland verneigte sich.

„Wie kann“, fuhr der Fremde fort, „das verdienstvolle Spiel eines Spielers von Profession nicht trefflicher und besser sein? Das Gesicht, dem man die hochgehenden Räder ansieht, der ideale Blick des höchsten Augen, das durchdringende Betragen mit dem höchsten Blick, das durchdringende Betragen mit dem höchsten Blick, das durchdringende Betragen mit dem höchsten Blick.“

Stoffland verneigte sich, doch eine solche Anerkennung ihm mehr galt als der alljährliche Applaus.

„Sie können“, nahm der Fremde wieder das Wort, auf mein Urteil, was mein Charakter bezieht, Gewicht legen. Niemand vermag die Wahrheit über Ihren Charakter schärfer zu empfinden als ich. Ich habe das Unglück, selbst professioneller Spieler zu sein.“

Stoffland ludte plötzlich in der Verbeugung, die er ihm zu machen im Begriff stand.

„Es ist eine furchtbare Leidenschaft, das Spiel“, fuhr der Unbekannte fort, indem er einen Blick nach unten richtete, „eine furchtbare — vielleicht die furchtbare von allen. Das wird so recht anschaulich, wenn man Kunde des Lebens dieser Rollenfelder bekommt. Ein junges blühendes Weib im Hause, die Hand verknüpfte, mit allen Verwandten ge-

lassen, ohne Sorge, was für ein Bild des Jammer, wenn Sie hoch darauf, mein Herr, ich habe gemeint, was ein Kind, und ich habe mich darauf gefreut, Ihnen das zu schreiben.“

Stoffland trat auf ihn zu und sagte, daß die dramatische Kunst keine schöneren Triumphe feiere, als ein solches Glück auf der Erde.

„Es muß auch aber auch so spielen, wie Sie, mein Herr“, rief der Fremde, „um das tiefste Glück zu sein. Wenn junge Leute, die Religion zum Spiel haben, durch das Portrat Ihres Vaters nicht abgelenkt werden, so reitet sie nicht. In diesen Spielen müssen sie spielen, um zu überleben vor der Möglichkeit, dem Spielvergnügen ähnlich zu werden. Ich will den Eltern, die Schöne haben, raten, die Verheiratung ihres Schauspielers oft zu überlegen. Keine Hoffnung, keine Verheiratung kann bewahren, daß ein so trefflich geistliches Drama vermag. Hier an mir mögen Sie den Beweis finden. Ich spiele seit 40 Jahren, und jetzt, wenn ich mir das Bild dieses glücklichen Unglücks vergegenwärtige, tritt eine Träne in mein Auge, und ich fühle mich in innerer Seele ergriffen.“

Er zog ein kleines Taschentuch hervor und trocknete damit seine Augen. Stoffland legte seine rechte Hand auf die Wange des Fremden, die auf dem glühenden Kopf des Strohstrichs ruhte und brühte diese Worte, gerührt und betäubt.

„Wie hoch die Karte“, hob der Fremde mit dem lauten Ausdruck der Stimme nach einer Pause wieder an, während er sein Taschentuch einsteckte, „die Sie beim Abheben im Zimmer des Generals weithin abgeben?“

„Wieso“ fragte Stoffland erkrankt.

„Ich bitte sehr, nennen Sie mir die Karte“, sprach der Fremde mit höflichem Lächeln, „mir ist daran gelegen, sie zu wissen.“

Als Polent in der Zeitlichkeit, entgegnete der Spieler in einer Verwunderung, legte ich die Dame zuerst auf den Tisch.“

„Die Dame heißt, heißt — Die Dame alle!“ rief der Fremde, sich vom seinem Sitz erhebend und sich vor Stoffland bückend, „ich bin Ihnen sehr dankbar und noch um Vergütung bitten, daß ich Ihnen lässig sei.“

„Nicht im geringsten“, entgegnete der berühmte Schauspieler, „denn haben Sie mir, ich bitte Sie darum, in welche Verbindung ich die Worte mit der Ehre Ihres Besuches bringen soll.“

„Ich verzeihen Sie, ich es Ihnen“, lächelte ich den Fremden, „ich habe seit acht Tagen ein verdammtes Kälber; ich bringe nicht ein einziges Wort durch. Ich schreie mir das Weinen der ersten Karte im Spiel gegenwärtigen ein Wort des Schicksals. Die Dame — ich habe jetzt nicht viel übrig auf Sie — aber unter solchen Umständen! Ich will Sie heute abend hoch beehren und Moringale durchhalten — nun wollen wir einmal sehen, ob ich Ihnen mein Glück zu verdrängen haben werde.“

Er entsetzte sich selbst nach mehreren Komplimenten.

Stoffland murmelte etwas von „verdammter Ironie“ und schied in sein Zimmer.

Ich will mein Geld zurück!

Einer, dem die „Kiste“ nicht gefiel

Am 7. Mai 1872 fand Verdi diesen Brief auf seinem Schreibtisch:

„Sehr geehrter Herr Verdi, am 2. d. M. begab ich mich, veranlaßt durch das Auffehen, das Ihre Oper Kiste macht, nach Parma. Meine Reugier war so groß, daß ich schon eine halbe Stunde vor Beginn des Stückes meinen Platz Nr. 120 eingenommen hatte. Ich habe die Inszenierung bewundert, die ausgezeichneten Sänger mit Vergnügen gehört, und mich bemüht, nicht von dem Stück zu verlieren. Nach Beendigung der Aufführung fragte ich mich, ob ich zufrieden sei. Die Antwort lautete vernünftig: „Nein, ich habe noch etwas zu sagen und möchte unterwies auf die Urteile meiner Mitbesucher hören. Ich habe alle Stimmen darüber ein, daß Kiste ein Werk ersten Ranges sei. Ich besam darauf, mir das Stück noch einmal anzusehen, und legte am vierten noch Verne zurück. Bei dem ungeschickten Jubel, der sich mir nach den verschiedenen Andeutungen, die ich vier einen reifen Plan zu erlangen, um der Vorführung beizuhelfen, beizuhelfen zu können. Ich gelangte zu folgendem Schluß: Die Oper enthält durchaus nichts, was begeistert und elektrisiert, wenn die

„Nicht im geringsten“, entgegnete der berühmte Schauspieler, „denn haben Sie mir, ich bitte Sie darum, in welche Verbindung ich die Worte mit der Ehre Ihres Besuches bringen soll.“

„Ich verzeihen Sie, ich es Ihnen“, lächelte ich den Fremden, „ich habe seit acht Tagen ein verdammtes Kälber; ich bringe nicht ein einziges Wort durch. Ich schreie mir das Weinen der ersten Karte im Spiel gegenwärtigen ein Wort des Schicksals. Die Dame — ich habe jetzt nicht viel übrig auf Sie — aber unter solchen Umständen! Ich will Sie heute abend hoch beehren und Moringale durchhalten — nun wollen wir einmal sehen, ob ich Ihnen mein Glück zu verdrängen haben werde.“

Er entsetzte sich selbst nach mehreren Komplimenten.

Stoffland murmelte etwas von „verdammter Ironie“ und schied in sein Zimmer.

Ich will mein Geld zurück!

Einer, dem die „Kiste“ nicht gefiel

Am 7. Mai 1872 fand Verdi diesen Brief auf seinem Schreibtisch:

„Sehr geehrter Herr Verdi, am 2. d. M. begab ich mich, veranlaßt durch das Auffehen, das Ihre Oper Kiste macht, nach Parma. Meine Reugier war so groß, daß ich schon eine halbe Stunde vor Beginn des Stückes meinen Platz Nr. 120 eingenommen hatte. Ich habe die Inszenierung bewundert, die ausgezeichneten Sänger mit Vergnügen gehört, und mich bemüht, nicht von dem Stück zu verlieren. Nach Beendigung der Aufführung fragte ich mich, ob ich zufrieden sei. Die Antwort lautete vernünftig: „Nein, ich habe noch etwas zu sagen und möchte unterwies auf die Urteile meiner Mitbesucher hören. Ich habe alle Stimmen darüber ein, daß Kiste ein Werk ersten Ranges sei. Ich besam darauf, mir das Stück noch einmal anzusehen, und legte am vierten noch Verne zurück. Bei dem ungeschickten Jubel, der sich mir nach den verschiedenen Andeutungen, die ich vier einen reifen Plan zu erlangen, um der Vorführung beizuhelfen, beizuhelfen zu können. Ich gelangte zu folgendem Schluß: Die Oper enthält durchaus nichts, was begeistert und elektrisiert, wenn die

Vermischtes

— Die Wittrisse einer verunglückten Ehe, die zerbrach, dann wieder geflickt wurde, um erneut in die Brüche zu gehen, kam in einer Verhandlung zur Sprache, die in einer Abtheilung des Berliner Schöffengerichts gegen den vierfünfzigjährigen 48-Jährigen alten Heinrich Grise stattfand. Im Jahre 1911 war der Angeklagte von seiner Frau geschieden worden. Vier Jahre dazwischen die Trennung, da wollte man sich wieder aus und zog zusammen. Doch das geflickte Ehepaar erwies sich nicht als behärdigt, und im Jahre 1918 ging man erneut auseinander. Die Frau heiratete einen anderen Mann und hoffte, bei diesem ihr Glück zu finden, aber diese Hoffnung trug. Im Jahre 1914 reichte sie erneut die Scheidungsklage ein, und auf Grund der Besondereinstellung ihres früheren Mannes, des Angeklagten, wurde die Ehe auch faktisch gelöst. Nach einmal wollte die Frau es nun mit ihrem ersten Manne versuchen. Sie nahm ihn wieder bei sich auf und setzte ihn als Teilhaber in das von ihr betriebene Geschäft ein. Zwei Jahre lang ging alles gut, doch im Frühjahr d. J. bemerkte die Frau, daß sie von Grise in der schändlichsten Weise belogen und betrogen wurde. Als sie den Angeklagten zur Rede stellte, daß er Geld aus der Geschäftskasse genommen hätte, wurde dieser groß und der Frau war da. Als die Frau Anfang Mai höhere Beweise dafür in Händen hatte, daß Grise sie mit einer anderen Frau verunglückt, beschloß sie, ihren Mann in der Wohnung seiner Geliebten zu überraschen. Als ihr die Tür geöffnet wurde, ging sie auf ihre Knie nieder, setzte sich die Hände auf die Augen und weinte. Nun sprach Grise die Frau an und befürchtete die Wutrede aus der Wohnung. Da es ihm nicht zutun erschien, ließ er seine frühere Frau zurückgehen, blieb er jetzt bei seiner Freundin und richtete sich hier heimlich ein. Von an Geld zu kommen, wandte sich der Angeklagte an die verlassene Frau und forderte sie auf, ihm das durch seine Teilhaberschaft am Geschäft bestehende Geld zur Rückzahlung zu bringen. Als dies rüdenweg abgelehnt wurde, beschloß er, sein angebliches Recht auf eigene Faust zu suchen. In der Nacht zum 23. Mai d. J. drang er heimlich auf dem Grundstück des Hausbesitzers ein, folte Pferd und Wagen und dem Stall und verpackte beides am nächsten Tage für 110 Mk. Dazu kaufte er auch einen Bekannten der Frau, einen Pferdehändler, heim, dem er eine Summe ließ. Doch schon wenige Tage danach wurde er als der Dieb entlarvt und von der Kriminalpolizei festgenommen. Im Hinblick auf seine zahlreichen Vorstrafen verurteilte das Gericht den Angeklagten zu einer Nachstrafe von einem Jahr sechs Monaten und sprach ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von vier Jahren ab.

— In den Abhandlungen des Abtes im Haupt-Hofe von Hesse in Tübingen, gehört die Aufhebung der Geschäftsbeziehungen zwischen dem Abte und der Bevölkerung. Diese Beziehungen sind nun häufig größer geworden und kaum noch zu bewältigen, was nicht zuletzt seinen Grund darin hat, daß alle Briefe bisher mit der Hand geschrieben werden mußten. In Tübingen war eben der Gebrauch einer Schreibmaschine noch nicht bekannt. Nun hat der Abt aber einen englischen Ingenieur nach Tübingen lassen und diesem die Aufgabe erteilt, eine Schreibmaschine für die tibetische Sprache zu konstruieren. Nach langer und mühsamer Arbeit ist es dem Ingenieur gelungen, diese Aufgabe zu lösen. Es waren einige hundert Rollen notwendig, um die entsprechenden Buchstaben und Zeichen der tibetischen Sprache auf dieser einzigartigen Schreibmaschine zusammenzusetzen. Vorläufig kann die Schreibmaschine allerdings noch nicht richtig angeschlossen werden, da ihre Bedienung teilweise der großen Zahl der Rollen sehr schwierig ist und viel Übung erfordert. Ein Vorkühler ist eilig bemüht, sich mit den tibetischen

Der Brief mit den 200 Dollar

VON HEINRICH LANG

Es war feines Büttenpapier, und die Schriftzüge darauf waren von bläulichem, feinem, stierlich, wie erregt.

„Herr Steinhoff!“ begann dieser Mädchenbrief. „Sie haben sich als unser Freund gezeigt. Wir sind nicht weniger dankbar als Sie. Werfen Sie sich: Wenn der Kapitän Willard und der Steuermann Sie mitnehmen wollen zu Ritter Tieng Ri — so gehören Sie diesen Männern nicht. Bleiben Sie fern! Verlassen Sie die Stadt! Sie finden Geld in diesem Brief. Gehen, um hier erbe leben zu können. Aber Sie dürfen sich auch nicht an uns wenden. Hinterlassen Sie Ihre Adresse auf dem Postamt in der Markt Street, Chicago 1914. Und tun Sie, wie ich Ihnen sagte! Tun Sie es wirklich. Kommen Sie nicht mehr zu Tieng Ri!“

Dies schrieb Ihnen seine Tochter, die Sie — vielleicht geliebt hat!

„Gang So Wen.“

Walter Steinhoff wurde nicht, wie ihm geschah. Er mußte nicht, was zunächst begreifen. Er sah weder auf die Uhr. Es war etwa vier Uhr. Und um drei sollte er mit den zwei Männern zu Tieng Ri gehen. Zur letzten Verhandlung. Angenehm aber begann er das Geld zu zählen, das er in den hinteren Taschen hatte.

Es waren Hundertdollarscheine, ein ganzer Hauf. Zweitausend, dreitausend, viertausend... Walter mußte es sehr den Armen verkaufen. — Fünftausend Dollar.

Er fand wie erwartet. Fünftausend Dollar! Höher eine großartige Abfindung! Ein Übertrag von reichem Gehalt!

Eine milde Freude wollte ihn überfallen. Seine Gedanken flüchteten. Er dachte an wichtige, wichtige Dinge! Welche Absichten hatte er? Was für seine Zukunft. Und doch kam ihm wieder, als habe er viel in den Gedanken.

dieses lehrreichen Wunderwerk vertraut zu machen. Nicht geringe Schwierigkeiten hat übrigens auch der Transport der Schreibmaschine bereitet, da diese zunächst nach Darjeeling, der größten nordindischen Stadt am Fuße des Himalaja gebracht werden mußte und von dort dann über die unwegsamen Pässe nach der tibetischen Hauptstadt.

— Einem fünfjährigen, sterblichen Jungen ist es gelungen, sich drei Wochen an Bord eines dänischen Dampfers zu verheben. Der Mädrige hatte im Hafen von Odense seinen Bruder belacht, der als Schiffslange an dem dänischen Dampfer beschäftigt ist. Bald darauf verließ das Schiff den Hafen von Odense, um eine längere Reise anzutreten. In letzter Minute, kurz vor Abfahrt des Dampfers, sah der Junge den Entschluß, die Reise als blinder Passagier mitzumachen. Sein Bruder leitete ihn dabei die nötige Hilfe und versteckte ihn in seinem Schlafraum unter dem Bett. Dort hat sich nun der Junge drei Wochen aufgehalten, ohne von den Polizisten, die in mehreren Häfen an Bord kamen, entdeckt zu werden. Schließlich schenkt ihm aber sein Versteck doch zu unheimlich geworden zu sein, denn er erfuhr ohne Wissen seines Bruders ganz plötzlich an Deck. In seinem Wahn erklärte sich der Kapitän bereit, ihn zunächst an Bord zu beschäftigen. Im nächsten Hafen wurde der Junge dann aber doch der Jugendbehörde übergeben, die nun für ihn Sorge machen will, da er sich nach Ansehen des Dokuments als ein Kind gefühlt hat.

— Das Maschinengewehr, im Weltkrieg zu einer der wirkungsvollsten Waffen anderer Zeit geworden, hat einen Beschleuniger, der über ein zwei Jahrzehnte alt ist. Der englische Altertümerforscher Professor Harrington berichtet uns, daß G. K. der große Erfinder, eine Maschine mit sich führte, mit der man in einer Minute 100 Kugeln abfeuern konnte. Es handelt sich um einen großen Zylinder, der mittels einer Handwinde außerordentlich schnell gedreht werden konnte, während die Kugel durch eine geschickte Vorrichtung bei jeder Umdrehung sich auf den Haken legte. Dieses antike „Maschinengewehr“ — Professor Harrington berichtet uns, daß es in einer „Museumsgalerie“ in Rom in der Via Regia hergestellt wurde — soll eine kurzweilige Wirkung auf den Feind gehabt haben. Weniger bekannt, weil es so viele Treffer erzeugte, als darum, weil die Feinde sich dieses plötzliche „Schneewerk“ nicht erklären konnten und nicht die Kugel erkannten, wenn der Feindbogen auf sie herabgeschossen.

— Schon seit langer Zeit ist die polnische Kriminalpolizei hinter einem gefährlichen Banditen her, der zahlreiche Verbrechen auf dem Gewissen hat und im Laufe der Zeit in einem wahren Schrecken der Bevölkerung in vielen Teilen des Landes geworden ist. In den letzten Tagen ist es der Gendarmen gelungen, den gefährlichen Banditen aufzuheben. Der Verbrecher hielt sich in einem kleinen Dorf in der Nähe von Lodz verborgen. Von dort aus unternahm er seine Raubzüge. Bei seiner Verhaftung trafen die Beamten besondere Vorkehrungen, um ihn eine etwaige Flucht des Banditen zu verhindern. Als die Beamten dann zur Festnahme schreiten wollten, griff der Räuber plötzlich zu seiner Waffe und zog rasch hervor. Es war jedoch nicht ein Revolver, sondern eine Barke, von der der Räuber rasch ein großes Stück abhieb und bestig. Kurze Zeit darauf hörte der Mann Schusswunden zu Boden. Die Wunden sorgten für die Heilung in das nächste Krankenhaus. Aber die Wunde veranlaßte nur noch den inwendigen einseitigen Tod des Banditen festzustellen. Wie eine Untersuchung ergab, war die Barke hart mit Schrotkugeln besetzt gewesen. Der Verbrecher trat bei offensichtlich immer mit sich herum, um sich im Falle der höchsten Not der richtigen Verwendung enthalten zu können.

— In einem aufsehenden Zwischenfall ist es Herr Tanc in Mexiko gekommen. Ein dort lebender Universitätsprofessor hatte vor einiger Zeit einen Diener eingestellt, dem er aber bald darauf wieder

Opiumernte durch den Ollong

Ehrung der Himalaya-Expedition

Der Reichspostführer ließ am Samstag dem Leiter der Himalaya-Expedition, Bauer, anlässlich der in Berlin stattfindenden Arbeitstagung des Führerrates des DRK eine besondere Ehrung zuteil werden. In der Feier im Hause des deutschen Sports waren die in Berlin anwesenden Männer des deutschen Sports, die persönlichen Mitarbeiter des Reichspostführers und die Teilnehmer an den laufenden Lehrgängen der Reichssportschule erschienen. Mit herzlichsten Worten würdte der Reichspostführer im Namen aller Volksgenossen dem Führer der deutschen Bergsteiger seinen Glückwunsch und die besten Wünsche zum baldigen Erfolg und die beste Ehrung und Anerkennung der deutschen Expedition.

Der Leiter der Himalaya-Expedition, Bauer, dankte und schilderte den schwierigen Marsch, der in aller Eile im Monat August unternommen wurde, als die Jugend der Welt sich zum friedlichen Wettbewerb im Olympischen Stadion in Berlin versammelt hatte. Man wollte für den im nächsten Jahr geplanten Großangriff auf den letzten noch unentdeckten Berggipfel des Himalaja vorbereiten. Und dennoch wurde es ein gewaltiger Kampf mit tosendem Grollen in Kälte und Hitze, die die Teilnehmer in Schnee und Eis. Ein Teil der erkrankten Träger mußte zurückgelassen werden. Verschiedene Angriffe auf die 7000-Meter-Höhe wurden von dem unbeweglichen Felsen abgewiesen. Schließlich gelang aber doch die Erstbesteigung des Zimolung und des Simoa.

Im nächsten Jahre werden die deutschen Bergbe-

fähigen mühen, die sich der Romm Kartographierarbeiten zuwenden hatte kommen lassen. Am Tage nach der Abreise wurde der Diener plötzlich inoffiziell, aber wenigstens so er. Er rief wie befehlen durch die Wohnung, schlug wild auf die Hausangehörigen ein, bis diese unter den wüsten Schreien zusammenbrachen. Dann holte er aus einer Schublade die Pistole des Wirtes und drang in das Zimmer der Hausfrau ein. Dort schrie er riefte er die Waffe gegen die Frau des Hauses und drückte ab. Glücklicherweise hatte die Wirtin jedoch eine Fledermaus, so daß ein großes Unheil verhütet wurde. Die durch das Unheil in die Erde entlassene Frau hatte außerdem so viel Geldbesitz, dem wütenden Diener eine Handbatterie, die sie gerade in der Hand hielt, ins Gesicht zu werfen und dann laut um Hilfe zu rufen. Ihre Hilferufe wurden von Polizeibeamten auf der Straße gehört, die sofort die Polizei alarmierten. Als die Beamten in die Wohnung eintraten, hatte sich der wütende Diener in der Küche eingeschlossen, wo er mit dem Revolver um sich schlug. Die Polizeibeamten haben sich daher gezwungen, mit Tränengas gegen den Tollkühnen vorzugehen. Die geträumerten ein Wirtin und warfen eine Tränengasbombe in die Küche. Nach einer Weile konnten sie dann den Diener festnehmen und zur Wache schaffen.

— Auch die alten Kugelpistolen ließen die Wirtin, deren Mann kein Zweifel besteht, denn in Wohnortgebieten hat man zahlreiche, sehr eigenartige Kugelpistolen gefunden. Weiber aber sind mit keine Weisen aus jener Zeit erhalten, so daß man sich heute keine Vorstellung von der Art der altgötterlichen Kugelpistolen machen kann. Aus den verstreuten Kugelpistolen geht lediglich hervor, daß man im alten Ägypten eine großartige andere Pistolenbesitzung als heute. Vermutlich kann man weiterhin, daß die Kugelpistolen eine gewisse Verwandtschaft mit der indischen Kugelpistole haben dürfte. Trotz allem hat dieser Tage der englische Rundfunk

ger wieder den Gipfel angestreift, und mit wollen mit ihnen hoffen, daß ihnen zur Ehre der Expedition die große Aufgabe gelingen möge. Die schon im Jahre 1904 durchgeführten deutschen Himalaya-Expeditionen haben vier Opfer gefordert, und der Ehre, und dem Gedenken dieser Toten sollen die abschließenden Worte des Reichspostführers.

Großfeuer im Kopenhagener Hafen

— Kopenhagen, 28. November.

Ein Großfeuer wütete am Samstagmorgen im Kopenhagener Hafen. Der Brand, der gegen 11 Uhr in einem auf dem Gelände einer Segel- und Ruderbootwerft befindlichen Schuppen ausbrach, fand in den folgenden vier Stunden dort anliegenden Segelbooten reichliche Nahrung und griff mit rasender Schnelligkeit um sich. Sofort sprang das Feuer auch auf das Klubhaus der Segelbooter über, das vollkommen in Asche gelegt wurde.

Dem Feuer, das durch ein sehr hartes Frostwetter verschärft vier Stunden lang tobte, wurden neben den umliegenden Gebäuden etwa 70 Segel- und Ruderboote zum Opfer.

Unter den vernichteten Segelbooten befindet sich z. B. das Boot „Alma V.“ des dänischen Königs, mit dem dieser sich an verschiedenen internationalen Segelwettfahrten beteiligt hat. Schon sehr schwer wurde der dänische Yachtclub durch den Brand, da er in dem niedergebrannten Klubhaus auch einen großen Bestand an Segeln in diesem Jahre für die Olympischen Spiele in Berlin eingekauft worden waren. Der Schaden beläuft sich auf über 800 000 Kronen.

seinen Öhren altgötterliche Musik vorspielen lassen. Und das kam so. In Blackpool lebt ein Musikführer namens F. D. Woods, der nun schon seit Jahren hinter das Geheimnis der Paranormalkraft zu kommen versucht. Endlich entschied er sich, sich selbst die Medien zu Rate zu ziehen. Und siehe da, mit dem Medium „Holmes“ hatte er Erfolg. Er wählte sich als Kontrollorgan die Herrin des ägyptischen Königs Amenhotep III. und bewies ein so reichhaltiges musikalisches Gedächtnis, daß er dem angesehenen Musikforscher die Transkription vorlesen konnte, die angeblich von dem Königsdiener bei der feierlichen Beerdigung ihres Vaters gespielt worden ist. Professor Woods notierte sich sofort die letzten Noten und konnte so dem Rundfunk einen ägyptischen Trauermarsch bringen, der dann auch als Kuriosität gespielt wurde. Die nicht anders zu erwarten war, ist jetzt ein Streich darüber ausgebrochen, ob man nun wirklich Paranormalkraft gehabt habe...

— In der ungarischen Hauptstadt gab es diese Tage eine wilde Verwirrung. Zwei Einbrüche waren von Besessenen beobachtet worden und wurden nach ihrer Zeit von einer großen Menschenmenge verfolgt. An ein Entkommen war für die beiden Verursacher nicht mehr zu denken. Da hatte der eine von ihnen einen rettenden Einfall. Er lag aus seiner Tasche eine Wurst, ein Bündel Kartoffeln und sah die Verfolger im Wege auf die Straße und in die Menge hatten. Seine Überlegung erwies sich als richtig! Die Verfolger, soweit sie dem Hundstreich angriffen, ließen die Besessenen und liefen für jenseitig einmal nach ihnen, um wenigstens eine zu ergreifen. Ja, es gelang unter ihnen eine selbst gekauften an die Verfolger. Der Verfolger schien dadurch einen solchen Vorsprung, daß es ihm gelang, bei der Verfolgung zu entkommen. Und der andere Verfolger? Er lag, was wogging. Aber ihm wurde es nicht so leicht, sich von seinem Jäger zu trennen. Er wurde schließlich lediglich auf seine Schnelligkeit — und wurde gefangen.

— In der ungarischen Hauptstadt gab es diese Tage eine wilde Verwirrung. Zwei Einbrüche waren von Besessenen beobachtet worden und wurden nach ihrer Zeit von einer großen Menschenmenge verfolgt. An ein Entkommen war für die beiden Verursacher nicht mehr zu denken. Da hatte der eine von ihnen einen rettenden Einfall. Er lag aus seiner Tasche eine Wurst, ein Bündel Kartoffeln und sah die Verfolger im Wege auf die Straße und in die Menge hatten. Seine Überlegung erwies sich als richtig! Die Verfolger, soweit sie dem Hundstreich angriffen, ließen die Besessenen und liefen für jenseitig einmal nach ihnen, um wenigstens eine zu ergreifen. Ja, es gelang unter ihnen eine selbst gekauften an die Verfolger. Der Verfolger schien dadurch einen solchen Vorsprung, daß es ihm gelang, bei der Verfolgung zu entkommen. Und der andere Verfolger? Er lag, was wogging. Aber ihm wurde es nicht so leicht, sich von seinem Jäger zu trennen. Er wurde schließlich lediglich auf seine Schnelligkeit — und wurde gefangen.

— In der ungarischen Hauptstadt gab es diese Tage eine wilde Verwirrung. Zwei Einbrüche waren von Besessenen beobachtet worden und wurden nach ihrer Zeit von einer großen Menschenmenge verfolgt. An ein Entkommen war für die beiden Verursacher nicht mehr zu denken. Da hatte der eine von ihnen einen rettenden Einfall. Er lag aus seiner Tasche eine Wurst, ein Bündel Kartoffeln und sah die Verfolger im Wege auf die Straße und in die Menge hatten. Seine Überlegung erwies sich als richtig! Die Verfolger, soweit sie dem Hundstreich angriffen, ließen die Besessenen und liefen für jenseitig einmal nach ihnen, um wenigstens eine zu ergreifen. Ja, es gelang unter ihnen eine selbst gekauften an die Verfolger. Der Verfolger schien dadurch einen solchen Vorsprung, daß es ihm gelang, bei der Verfolgung zu entkommen. Und der andere Verfolger? Er lag, was wogging. Aber ihm wurde es nicht so leicht, sich von seinem Jäger zu trennen. Er wurde schließlich lediglich auf seine Schnelligkeit — und wurde gefangen.

— In der ungarischen Hauptstadt gab es diese Tage eine wilde Verwirrung. Zwei Einbrüche waren von Besessenen beobachtet worden und wurden nach ihrer Zeit von einer großen Menschenmenge verfolgt. An ein Entkommen war für die beiden Verursacher nicht mehr zu denken. Da hatte der eine von ihnen einen rettenden Einfall. Er lag aus seiner Tasche eine Wurst, ein Bündel Kartoffeln und sah die Verfolger im Wege auf die Straße und in die Menge hatten. Seine Überlegung erwies sich als richtig! Die Verfolger, soweit sie dem Hundstreich angriffen, ließen die Besessenen und liefen für jenseitig einmal nach ihnen, um wenigstens eine zu ergreifen. Ja, es gelang unter ihnen eine selbst gekauften an die Verfolger. Der Verfolger schien dadurch einen solchen Vorsprung, daß es ihm gelang, bei der Verfolgung zu entkommen. Und der andere Verfolger? Er lag, was wogging. Aber ihm wurde es nicht so leicht, sich von seinem Jäger zu trennen. Er wurde schließlich lediglich auf seine Schnelligkeit — und wurde gefangen.

SPORT DER N.M.Z.

Morgen-Ausgabe

Montag, 30. November 1936

147. Jahrgang / Nr. 552

Zwei Unentschieden in Baden

BSK Neckarau spielt gegen VfR Mannheim 1:1 (1:0) — Auch Waldhof kann in Freiburg nur Punkteteilung (3:3) erzielen
KfV besiegt Sandhofen 2:0

Gau XIII Südwest

Formelle Form — VfR Pirmasens 2:0
Eintracht Kaiserslautern — VfR Pirmasens 1:0
Eintracht Kaiserslautern — Eintracht Kaiserslautern 1:1

| Spiele | gew. | unent. | verl. | Tore | Punkte |
|--------------------------|------|--------|-------|------|--------|
| Formelle Form | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |

Gau XV Württemberg

Eintracht Stuttgart — VfR Stuttgart 1:1
Eintracht Stuttgart — VfR Stuttgart 1:1

| Spiele | gew. | unent. | verl. | Tore | Punkte |
|---------------------|------|--------|-------|------|--------|
| Eintracht Stuttgart | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Stuttgart | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Stuttgart | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Stuttgart | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Stuttgart | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Stuttgart | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Stuttgart | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Stuttgart | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Stuttgart | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Stuttgart | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |

Gau XIV Baden

BSK Neckarau — VfR Mannheim 1:1
Eintracht Kaiserslautern — VfR Pirmasens 1:0

| Spiele | gew. | unent. | verl. | Tore | Punkte |
|--------------------------|------|--------|-------|------|--------|
| BSK Neckarau | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht Kaiserslautern | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |

Gau XVI Bayern

Eintracht München — VfR München 1:1
Eintracht München — VfR München 1:1

| Spiele | gew. | unent. | verl. | Tore | Punkte |
|-------------------|------|--------|-------|------|--------|
| Eintracht München | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht München | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht München | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht München | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht München | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht München | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht München | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht München | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht München | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |
| Eintracht München | 7 | 0 | 0 | 20 | 14 |

Punkteteilung in Neckarau

BSK Neckarau — VfR Mannheim 1:1 (1:0)

Das Spiel zwischen BSK Neckarau und VfR Mannheim endete mit einem Unentschieden 1:1. Neckarau führte durch einen frühen Treffer, den VfR Mannheim zum Ausgleich brachte. Die Partie war sehr ausgeglichen und beide Mannschaften zeigten gute Leistungen.

Das Spiel

Das Spiel begann mit einem schnellen Angriff von Neckarau, der zu einem Tor führte. Mannheim reagierte schnell und brachte den Ausgleich herbei. Die Partie war bis zum Ende sehr spannend und beide Mannschaften zeigten gute Leistungen.

Das Spiel

Das Spiel zwischen BSK Neckarau und VfR Mannheim endete mit einem Unentschieden 1:1. Neckarau führte durch einen frühen Treffer, den VfR Mannheim zum Ausgleich brachte. Die Partie war sehr ausgeglichen und beide Mannschaften zeigten gute Leistungen.

Das Spiel

Das Spiel zwischen BSK Neckarau und VfR Mannheim endete mit einem Unentschieden 1:1. Neckarau führte durch einen frühen Treffer, den VfR Mannheim zum Ausgleich brachte. Die Partie war sehr ausgeglichen und beide Mannschaften zeigten gute Leistungen.

BSK Neckarau — VfR Mannheim 1:1 (1:0)

Das Spiel zwischen BSK Neckarau und VfR Mannheim endete mit einem Unentschieden 1:1. Neckarau führte durch einen frühen Treffer, den VfR Mannheim zum Ausgleich brachte. Die Partie war sehr ausgeglichen und beide Mannschaften zeigten gute Leistungen.

Das Spiel

Das Spiel begann mit einem schnellen Angriff von Neckarau, der zu einem Tor führte. Mannheim reagierte schnell und brachte den Ausgleich herbei. Die Partie war bis zum Ende sehr spannend und beide Mannschaften zeigten gute Leistungen.

Das Spiel

Das Spiel zwischen BSK Neckarau und VfR Mannheim endete mit einem Unentschieden 1:1. Neckarau führte durch einen frühen Treffer, den VfR Mannheim zum Ausgleich brachte. Die Partie war sehr ausgeglichen und beide Mannschaften zeigten gute Leistungen.

Das Spiel

Das Spiel zwischen BSK Neckarau und VfR Mannheim endete mit einem Unentschieden 1:1. Neckarau führte durch einen frühen Treffer, den VfR Mannheim zum Ausgleich brachte. Die Partie war sehr ausgeglichen und beide Mannschaften zeigten gute Leistungen.

Das Kommando an Waldhof übertrug, das auch durch den Sieg am ersten Spieltag bestätigt wurde. Waldhof und Waldhof (Schwaben) waren die einzigen Mannschaften, die in der ersten Runde der Meisterschaft erfolgreich waren.

Stuttgart oder — Berlin

Das Spiel zwischen Stuttgart und Berlin endete mit einem Unentschieden 1:1. Stuttgart führte durch einen frühen Treffer, den Berlin zum Ausgleich brachte. Die Partie war sehr ausgeglichen und beide Mannschaften zeigten gute Leistungen.

Die Spiele in anderen Gauen

Formelle Form — VfR Pirmasens 2:0

Die Spiele in anderen Gauen waren ebenfalls sehr spannend. In Formelle Form gewann VfR Pirmasens mit 2:0. In anderen Gauen gab es Unentschieden und Siege für beide Mannschaften.

Die Spiele in anderen Gauen

Die Spiele in anderen Gauen waren ebenfalls sehr spannend. In Formelle Form gewann VfR Pirmasens mit 2:0. In anderen Gauen gab es Unentschieden und Siege für beide Mannschaften.

Die Spiele in anderen Gauen

Die Spiele in anderen Gauen waren ebenfalls sehr spannend. In Formelle Form gewann VfR Pirmasens mit 2:0. In anderen Gauen gab es Unentschieden und Siege für beide Mannschaften.

Die Spiele in anderen Gauen

Die Spiele in anderen Gauen waren ebenfalls sehr spannend. In Formelle Form gewann VfR Pirmasens mit 2:0. In anderen Gauen gab es Unentschieden und Siege für beide Mannschaften.

Die Spiele in anderen Gauen

Die Spiele in anderen Gauen waren ebenfalls sehr spannend. In Formelle Form gewann VfR Pirmasens mit 2:0. In anderen Gauen gab es Unentschieden und Siege für beide Mannschaften.

Die Spiele in anderen Gauen waren ebenfalls sehr spannend. In Formelle Form gewann VfR Pirmasens mit 2:0. In anderen Gauen gab es Unentschieden und Siege für beide Mannschaften.

Die Spiele in anderen Gauen

Die Spiele in anderen Gauen waren ebenfalls sehr spannend. In Formelle Form gewann VfR Pirmasens mit 2:0. In anderen Gauen gab es Unentschieden und Siege für beide Mannschaften.

Die Spiele in anderen Gauen

Die Spiele in anderen Gauen waren ebenfalls sehr spannend. In Formelle Form gewann VfR Pirmasens mit 2:0. In anderen Gauen gab es Unentschieden und Siege für beide Mannschaften.

Die Spiele in anderen Gauen

Die Spiele in anderen Gauen waren ebenfalls sehr spannend. In Formelle Form gewann VfR Pirmasens mit 2:0. In anderen Gauen gab es Unentschieden und Siege für beide Mannschaften.

Die Spiele in anderen Gauen

Die Spiele in anderen Gauen waren ebenfalls sehr spannend. In Formelle Form gewann VfR Pirmasens mit 2:0. In anderen Gauen gab es Unentschieden und Siege für beide Mannschaften.

Die Spiele in anderen Gauen

Die Spiele in anderen Gauen waren ebenfalls sehr spannend. In Formelle Form gewann VfR Pirmasens mit 2:0. In anderen Gauen gab es Unentschieden und Siege für beide Mannschaften.

Die Spiele in anderen Gauen

Die Spiele in anderen Gauen waren ebenfalls sehr spannend. In Formelle Form gewann VfR Pirmasens mit 2:0. In anderen Gauen gab es Unentschieden und Siege für beide Mannschaften.

Führertagung des DNL in Berlin

In der am letzten Wochenende durchgeführten Tagung der Reichsführer, Reichsleiter und Reichsleiter der Deutschen Nationalsozialistischen Kampfbewegung (DNL) in Berlin wurde über die Aufgaben der Kampfbewegung im Reich und im Ausland ausführlich diskutiert. Die Tagung wurde von Reichsführer Goebbels eröffnet, der die Bedeutung der Kampfbewegung für die deutsche Volksgemeinschaft betonte. Er sprach über die Notwendigkeit der Kampfbewegung, um die deutsche Volksgemeinschaft zu stärken und die deutsche Nation zu verteidigen. Die Tagung wurde von Reichsleiter Schulze geleitet, der die Aufgaben der Kampfbewegung im Reich und im Ausland ausführlich diskutierte. Die Tagung wurde am Sonntagmorgen beendet.

Die Tagung wurde von Reichsführer Goebbels eröffnet, der die Bedeutung der Kampfbewegung für die deutsche Volksgemeinschaft betonte. Er sprach über die Notwendigkeit der Kampfbewegung, um die deutsche Volksgemeinschaft zu stärken und die deutsche Nation zu verteidigen. Die Tagung wurde von Reichsleiter Schulze geleitet, der die Aufgaben der Kampfbewegung im Reich und im Ausland ausführlich diskutierte. Die Tagung wurde am Sonntagmorgen beendet.

Zeitungsfahrer im Schneegestöber

Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner der Zeitungsfahrer 1936

Die erste deutsche Reichsfahrt der Zeitungsfahrer begann am Sonntag mit der ersten Etappe von Berlin nach Weidenberg. Die Fahrer mussten sich mit dem Schneegestöber auseinandersetzen, das die Fahrt sehr schwierig machte. Die Fahrer waren Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner. Die Fahrt wurde von den Zeitungsfahrern begleitet, die die Fahrer bei den Schwierigkeiten unterstützten. Die Fahrt wurde am Montagmorgen beendet.

Die Fahrer mussten sich mit dem Schneegestöber auseinandersetzen, das die Fahrt sehr schwierig machte. Die Fahrer waren Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner. Die Fahrt wurde von den Zeitungsfahrern begleitet, die die Fahrer bei den Schwierigkeiten unterstützten. Die Fahrt wurde am Montagmorgen beendet.

Die Tagung wurde von Reichsführer Goebbels eröffnet, der die Bedeutung der Kampfbewegung für die deutsche Volksgemeinschaft betonte. Er sprach über die Notwendigkeit der Kampfbewegung, um die deutsche Volksgemeinschaft zu stärken und die deutsche Nation zu verteidigen. Die Tagung wurde von Reichsleiter Schulze geleitet, der die Aufgaben der Kampfbewegung im Reich und im Ausland ausführlich diskutierte. Die Tagung wurde am Sonntagmorgen beendet.

Die Tagung wurde von Reichsführer Goebbels eröffnet, der die Bedeutung der Kampfbewegung für die deutsche Volksgemeinschaft betonte. Er sprach über die Notwendigkeit der Kampfbewegung, um die deutsche Volksgemeinschaft zu stärken und die deutsche Nation zu verteidigen. Die Tagung wurde von Reichsleiter Schulze geleitet, der die Aufgaben der Kampfbewegung im Reich und im Ausland ausführlich diskutierte. Die Tagung wurde am Sonntagmorgen beendet.

Die Spiele in Unterbaden-Ost

Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner der Zeitungsfahrer 1936

Die Spiele in Unterbaden-Ost wurden am Sonntagmorgen durchgeführt. Die Spiele wurden von den Zeitungsfahrern begleitet, die die Spieler bei den Schwierigkeiten unterstützten. Die Spiele wurden am Montagmorgen beendet.

Die Spiele in Unterbaden-Ost wurden am Sonntagmorgen durchgeführt. Die Spiele wurden von den Zeitungsfahrern begleitet, die die Spieler bei den Schwierigkeiten unterstützten. Die Spiele wurden am Montagmorgen beendet.

Die Tagung wurde von Reichsführer Goebbels eröffnet, der die Bedeutung der Kampfbewegung für die deutsche Volksgemeinschaft betonte. Er sprach über die Notwendigkeit der Kampfbewegung, um die deutsche Volksgemeinschaft zu stärken und die deutsche Nation zu verteidigen. Die Tagung wurde von Reichsleiter Schulze geleitet, der die Aufgaben der Kampfbewegung im Reich und im Ausland ausführlich diskutierte. Die Tagung wurde am Sonntagmorgen beendet.

Die Tagung wurde von Reichsführer Goebbels eröffnet, der die Bedeutung der Kampfbewegung für die deutsche Volksgemeinschaft betonte. Er sprach über die Notwendigkeit der Kampfbewegung, um die deutsche Volksgemeinschaft zu stärken und die deutsche Nation zu verteidigen. Die Tagung wurde von Reichsleiter Schulze geleitet, der die Aufgaben der Kampfbewegung im Reich und im Ausland ausführlich diskutierte. Die Tagung wurde am Sonntagmorgen beendet.

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Spiele in Unterbaden-Ost wurden am Montagmorgen bekanntgegeben. Die Spieler, die die Spiele gewonnen haben, sind Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner. Die Spiele wurden am Montagmorgen beendet.

Fußball im Reich

Die Fußballspiele im Reich wurden am Sonntagmorgen durchgeführt. Die Spiele wurden von den Zeitungsfahrern begleitet, die die Spieler bei den Schwierigkeiten unterstützten. Die Spiele wurden am Montagmorgen beendet.

Die Fußballspiele im Reich wurden am Sonntagmorgen durchgeführt. Die Spiele wurden von den Zeitungsfahrern begleitet, die die Spieler bei den Schwierigkeiten unterstützten. Die Spiele wurden am Montagmorgen beendet.

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Fußballspiele im Reich wurden am Montagmorgen bekanntgegeben. Die Spieler, die die Spiele gewonnen haben, sind Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner. Die Spiele wurden am Montagmorgen beendet.

Braddock für gesund erklärt

Der Weltmeister im Schweregewicht, James Braddock, wurde als gesund erklärt. Er hat sich von seinen Verletzungen erholt und ist bereit, wieder zu kämpfen. Die Ärzte sind optimistisch, dass er bald wieder in den Ring steigen wird.

Der Weltmeister im Schweregewicht, James Braddock, wurde als gesund erklärt. Er hat sich von seinen Verletzungen erholt und ist bereit, wieder zu kämpfen. Die Ärzte sind optimistisch, dass er bald wieder in den Ring steigen wird.

„Landkarte der Schwimmer“

Die Landkarte der Schwimmer zeigt die Ergebnisse der Schwimmwettbewerbe. Die Schwimmer, die die Wettbewerbe gewonnen haben, sind Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner. Die Wettbewerbe wurden am Montagmorgen beendet.

Deutsche Fichtersiege in Graz

Die deutschen Fichtersieger haben in Graz die Wettbewerbe gewonnen. Die Fichtersieger sind Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner. Die Wettbewerbe wurden am Montagmorgen beendet.

Die deutschen Fichtersieger haben in Graz die Wettbewerbe gewonnen. Die Fichtersieger sind Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner. Die Wettbewerbe wurden am Montagmorgen beendet.

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Fichtersiege in Graz wurden am Montagmorgen bekanntgegeben. Die Fichtersieger, die die Wettbewerbe gewonnen haben, sind Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner. Die Wettbewerbe wurden am Montagmorgen beendet.

Nadländerkampf Deutschland - Italien

Der Nadländerkampf zwischen Deutschland und Italien wurde am Sonntagmorgen durchgeführt. Die Kampfer sind Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner. Der Kampf wurde am Montagmorgen beendet.

Der Nadländerkampf zwischen Deutschland und Italien wurde am Sonntagmorgen durchgeführt. Die Kampfer sind Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner. Der Kampf wurde am Montagmorgen beendet.

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse des Nadländerkampfes zwischen Deutschland und Italien wurden am Montagmorgen bekanntgegeben. Die Kampfer, die den Kampf gewonnen haben, sind Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner. Der Kampf wurde am Montagmorgen beendet.

Sau Südwest schlägt Würzburg

Die Mannschaft aus Sau Südwest hat die Mannschaft aus Würzburg geschlagen. Die Spieler sind Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner. Das Spiel wurde am Montagmorgen beendet.

Die Mannschaft aus Sau Südwest hat die Mannschaft aus Würzburg geschlagen. Die Spieler sind Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner. Das Spiel wurde am Montagmorgen beendet.

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse des Kampfes zwischen Sau Südwest und Würzburg wurden am Montagmorgen bekanntgegeben. Die Spieler, die den Kampf gewonnen haben, sind Dr. Wolke und Dr. Heinrich Meißner. Das Spiel wurde am Montagmorgen beendet.



MARCHIVUM

Lingen / Moser Rühmann



Die 3 großen Komiker in dem entzückenden Schlager Lustspiel:

Ungeküßt soll man nicht schlafen geh'n

mit Liane Haid, Ivan Petrovich u. a.

Tagl.: 2.50 4.15 6.10 8.30

ALHAMBRA

Glückskinder



Der große Ufa-Film mit **Lilian Harvey** und **Willy Fritsch** in den Hauptrollen.

Das klassische Liebespaar des deutschen Films, charmant und überaus liebenswert, wie man sie selten sieht!

... und dazu **Paul Kemp u. Oskar Sima**

Tagl.: 3.00 4.30 6.25 8.35

SCHAUBURG

Zum ersten Mal in Mannheim

Dom. Mangone

mit seiner Kapelle

ab 1. Dezember 1936

in

Kosenhäuschen



National-Theater Mannheim

Montag, den 30. November 1936

Vorstellung Nr. 99

Winteraufnahme

Der fliegende Holländer

Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner

Anf. 8 Uhr Ende etwa 11.45 Uhr

Neues Theater Rosengarten

Montag, den 30. November 1936

Vorstellung Nr. 23

Schönermiete Nr. 3

Der Feldherr und der Fähnrich

Dramatischer Mythos von Walter Erich Schäfer

Anfang 7.30 Uhr Ende 11.30 Uhr

SCALA

Nur wenige Tage!

Der erste **Karl May-Film:**

Durch die Wüste

Im Zauber des Morgenlandes.

Jugend hat Zutritt!

4.00 6.30 8.30

Eine Frau ohne Bedeutung



Der sensationelle neue Film-Erfolg mit **Gustaf Gründgens** **Marianne Hoppe** **Käthe Dorsch**

Die Tragik eines Frauenschicksals von mitreißender Größe und Eindringlichkeit

Beginn täglich **3.00 5.30 8.30**

Agassische nicht zugreifen

UNIVERSUM

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Kaufmännisch. Lehrling

Ein großartiges...
Vollständiges **Edzimmer**

Sprechstundenhilfe

Stellengesuche

Privat-Vertreterinnen

Zuverlässiges Heizen

Personal

Stellengesuche

Tücht. Schlosser

Verkäufe

Elektr. D-Zug Lokomotive

Büfett

Damen-Brilliant-Ring

Schon jetzt

Rheinlaleen

Glückskinder

Edzimmer

Mod. Smoking

Schwarz-Anzug

Schlafzimmer

Brautkleid

Speisezimmer

Kohlenbadeofen

Radio

Couch

Fahrräder

Automarkt

Selbstfahrer

Auto-Halter

Stad-Garage

D4,8

3 Zimmer mit Küche

Mietgesuche

Vermietungen

„Rheinguß“-Großgarage

Wir vermieten noch Sammelabstellplätze

Garage

4-Zimmer-Wohnung

3-Zimmer-Wohnung

2-Zimmer-Wohnung

1,3 Lit. Opel L'insouline

Automarkt

Kinderwagen

Junge Hühner

Verkauf

Ford

Ford-Händler

E. Stoffel

DKW

DKW

Rhein

SIEBERT

Der Herren-Schneider

Mietgesuche

3 Zimmer

Mietgesuche

Suche moderne, sonnige 5- bis 6-Zim.-Wohnung

Vermietungen

„Rheinguß“-Großgarage

Wir vermieten noch Sammelabstellplätze

Garage

4-Zimmer-Wohnung

3-Zimmer-Wohnung

2-Zimmer-Wohnung

1,3 Lit. Opel L'insouline

Stürmer

30000

25000

10000

5000

2 Autos

Versteigerung

Mittwoch, 2. Dezember

0 5, 14

Louis XVI.-Garnitur

Büromöbel

Herrenzimmer

Kaufgesuche

Brilliant-Schmuck

Kaufe geb.

Immobilien

Gut erhaltenes Haus

Bäckerei

Tanz-Schule Knapp

Gesichtspflege!

KLEID und MANTEL

STRAUSS P 511

Versteigerung

Mittwoch, 2. Dezember

0 5, 14

Louis XVI.-Garnitur

Büromöbel

Herrenzimmer

Kaufgesuche

Brilliant-Schmuck

Kaufe geb.

Immobilien

Gut erhaltenes Haus

Bäckerei